



Wenn sich vieles rasch ändert, wird bedeutungsvoll, was Halt und Orientierung gibt. Einerseits ist die Welt größer geworden aufgrund neuer Möglichkeiten, andererseits kleiner, weil sie vernetzter und schneller ist. Wir kommunizieren und reisen zwar global, können aber nicht im Globalen wohnen. Damit wird ein Begriff sichtbar, von dem man glaubte, ihn längst abgelegt zu haben. Und das mit gutem Grund.

„Heimat“ wurde durch beide deutsche Diktaturen missbraucht. Sie versuchten, den Begriff für ihre Zwecke umzumünzen. Die Blut- und Bodenideologie der Nationalsozialisten setzte gerade am Heimatgefühl an, und die DDR-Ideologen dachten, die fehlende politische Identifikation mit dem Sozialismus durch ein neues Heimat-Bewusstsein aufbauen zu können. Die Ideologie sollte zur Heimat werden, Andersdenkende wurden gezwungen, in Parallelwelten zu flüchten oder die Heimat zu verlassen. So hat auch der Sozialismus den Menschen ihre Heimat genommen, sie vertrieben und gebrochen. Wer sich zu seinen Wurzeln und seiner Herkunft bekannte, wurde ausgegrenzt und diskreditiert. Offiziell gab es in der DDR keine Heimatvertriebenen.

Der Gefahr des Heimat-Missbrauchs bewusst, hat die Bundesrepublik die „Bundeszentrale für Heimatdienst“ in „Bundeszentrale für politische Bildung“ umbenannt und das Unterrichtsfach Heimatkunde in Sachunterricht. Die neuen Bundesländer zogen 1990 nach. Aber ein politisch korrekter Sprachgebrauch führt nicht zur Verhinderung dessen, was Heimat ausmacht und für einen bedeutet.

Jemand, der beheimatet ist, ist neugierig auf das, was die Welt ihm bietet. Sie wird ihm nicht zur Bedrohung, sondern zur Aufgabe. So ist es sinnvoll, gemeinsam über Heimatverluste und ein zeitgemäßes Heimatverständnis nachzudenken

Mit herzlicher Einladung

Dr. Joachim Klose  
Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung  
für den Freistaat Sachsen

## **Festveranstaltung**

Universität Leipzig, Alter Senatssaal

### 19.30 Uhr | **Musikalische Eröffnung**

*Konstanze Hollitzer*

### 19.40 Uhr | **Begrüßung**

*Dr. Joachim Klose, Dresden  
Landesbeauftragter der  
Konrad-Adenauer-Stiftung  
für den Freistaat Sachsen*

### 19.50 Uhr | **Grußwort**

*Prof. Dr. Beate Schücking, Leipzig  
Rektorin der Universität Leipzig*

### 20.00 Uhr | **Vortrag und Gespräch**

#### **Warum ich nicht gegangen bin!**

*Konrad Weiß, Berlin  
Filmregisseur und Publizist  
Moderation: Dr. Joachim Klose*

### 21.30 Uhr | **Musikalischer Ausklang**

*Konstanze Hollitzer*

## **Empfang**

Die **Belter-Dialoge** finden einmal jährlich an der Leipziger Universität statt, um Aspekte des Terrors an ostdeutschen Bildungseinrichtungen sichtbar zu machen. Herbert Belter wurde 1951 zum Tode verurteilt und in Moskau erschossen. Sein Name steht symbolisch für Widerstand und Zivilcourage in der ehemaligen DDR. Die Belter-Dialoge sollen Mahnung sein, sich für die Demokratie zu engagieren, damit sich in unserem Land Diktaturen nicht wiederholen.

An der Festveranstaltung der 5. Belter-Dialoge

am Dienstag, dem 23. April 2013, 19.30 Uhr  
im Alten Senatssaal der Universität Leipzig

nehme/n ich  und ..... weitere Personen teil.

Bitte senden Sie mir außerdem Informationen über künftige  
Veranstaltungen der Konrad-Adenauer-Stiftung bis auf Widerruf zu.

..... Datum

..... Unterschrift